

Leuchtende Blüten – ganz frisch vom Selbstpflückfeld

Kunden können die schönsten Tulpen selbst abschneiden. Auf dem Blumenacker oder an Hochbeeten ist viel los

Von Andrea Müller

Zu den Frühlingsgefühlen gehört die Lust auf Tulpen. An der Zeppelinstraße in Holthausen kann man sich selbst einen prächtigen Strauß bunter Frühjahrsblüher zusammenstellen – auf dem Tulpenfeld von Landwirt Frederik Schulten-Baumer. Das sieht man schon von Weitem, denn es leuchtet in kräftigen Farben – in Rot, Rosa und Gelb.

Selbstschneiden ist hier angesagt. Kleine Messer hängen aus, mit denen man sich die schönsten Tulpen abschneiden kann. Eine Kasse ist ebenfalls vor Ort. Wer sein Bündel zusammen hat, steckt das entsprechende Geld in die Box, eine Tulpe kostet hier 40 Cent. „Das ist nicht so billig wie im Discounter und ebenso teuer wie im Blumenladen, aber dafür bekommt man hier ganz frische, qualitativ hochwertige

Ware“, sagt Schulten-Baumer. Ungefähr sechs Wochen ist Erntezeit, etwa drei Wochen davon sind bereits rum. Noch gibt es aber genug Blumen. „Die Tulpen sind in diesem Jahr spät dran. Das Frühjahr war kalt und Ostern sehr früh, da blühte noch gar nichts. Letztes Jahr war zu Ostern schon alles weg“, so der Landwirt. Im Moment, bei den sommerlichen Temperaturen, explodiere in der Natur alles gleichzeitig. Der Kundenzulauf sei daher in den letzten Tagen mächtig angestiegen.

Schlichte und gefüllte Tulpen, ausgefallene Exemplare mit ausgefranstem Rändern oder in Papageienform – das Selbstpflückfeld bietet verschiedenste Sorten. „Wenn man die Tulpen im Knospenzustand schneidet – dann, wenn die Blüte noch geschlossen ist – hat man in der Vase acht oder neun Tage was davon“, erklärt Frederik Schulten-

Baumer. Wenn alle Tulpen verblüht sind, werden vor Ort andere verlockende Blumen sprießen: Pfingstrosen, Lilien, Gladiolen, Dahlien und im Spätsommer Sonnenblumen.

Tulpen gibt es derzeit auch auf dem Dümpfener Hof an der Oberheidstraße. Christiane In der Beeck-Bolten hat bereits vor vier Wochen Hochbeete mit den hübschen Blumen vor ihrem Hofladen aufgestellt. „Da war die Vegetation noch schläfriger, so haben wir Farbe auf den Hof gebracht“, erzählt sie. Die Pflanzen hatte die Landwirtschaftsfamilie vorgezogen – unter Himbeer-Folien. Fast 1000 Stück (à 35 Cent) standen zum Selbstabschneiden bereit. „Wir sind am Ende der Blüte, fast alle Tulpen sind weg“, so In der Beeck-Bolten. Nach den Eisheiligen werde aber der Selbstpflückacker bepflanzt, im Sommer gibt es dort dann Löwenmäulchen, Gladiolen, Astern...



Das Tulpenfeld an der Zeppelinstraße steht in voller Blüte. Landwirt Frederik Schulten-Baumer bietet die Blumen zum Selbstschneiden an. FOTO: HERBERT HÖLTGEN